



f Elke Kahr

Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!

Gemeinderatssitzung 15. Mai 2014

GRAZ KPO informiert:
www.kpoe-graz.at Informationsblatt des KPÖ-Gemeinderatsklubs



Gutes Zusammenleben

Stadtteilzentren gesichert

Eine finanzielle Unterstützung von 249.000 Euro für Stadtteilarbeit und Siedlungszentren wurde auf Antrag von KPÖ-Stadträtin

Elke Kahr im Stadtrat beschlossen. „Es ist wichtig, dass Einrichtungen, die das gute Zusammenleben sichern sowie Hilfestellun-

gen bei Nachbarschaftskonflikten anbieten, auch die notwendige finanzielle Rückendeckung haben“, betont Kahr.

Der Betrag kommt dem Siedlungszentrum Tieserstraße, dem Nachbarschaftszentrum St. Peter, den Stadtteilzentren Egenlond, Schönau, Liebnau/Grünanger und Gries sowie dem Projekt Nachbarschaftsservice, das Konfliktlösungen in Wohnsiedlungen anbietet, zugute. Weiters wird das Projekt „Hallo Nachbar“ zur Wohneinbegleitung in Gemein-



dewohnungsbauten, das wesentlich zur Verbesserung des interkulturellen Zusammenlebens beiträgt, unterstützt.

Free Weinstock!

Die Körösistubn, entstanden vor mehr als 200 Jahren, ist eine der letzten Zeuginnen des Lebens und der Baukultur eines typischen Grazer Vorstadtviertels. Ihren Gastgarten schmückt ein uralter Weinstock. Seit 2007 ist er ein Naturdenkmal. „Der Weinstock könnte nun den Bauarbeiten zum Opfer fallen“, befürchtet KPÖ-Gemeinderat **Andreas Fabisch**. Er setzte sich für den Erhalt ein.



Plabutsch: vergessene Naherholung

RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
Tel. 0316 / 872 20 60

Als Natur-Erlebnis-Park mit zahlreichen ehrenamtlich gepflegten Wanderwegen wird das Gebiet rund um den Plabutsch angepriesen. Biker haben da die Möglichkeit, teilweise geöffnete Wege zu benutzen. „Leider kommt es immer öfter vor, dass Private Verbotstafeln aufstellen“, erzählt KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora**. „Doch Wanderwege müssen ohne Hindernisse und Verbotsschilder passierbar bleiben.“ Er fordert, dass die Stadt Wanderrouten kontrolliert und unrechtmäßig errichtete Verbotstafeln entfernt werden.



Bahnübergänge nicht schließen!

Das Land Steiermark plant eine Reduktion der Bahnübergänge. Davon betroffen wären auch die in der Abstaller Straße und der Trattfelder Straße. „Für Fußgänger und Radfahrer zählen sie aber zu den wichtigsten Ost-West-Verbindungen im Stadtgebiet“, betont KPÖ-Gemeinderat **Christian Sikora**. Er setzt sich für den Erhalt der Übergänge ein.

Nächster Song Contest in Graz?

„Am Geld soll es nicht scheitern“, wird Bürgermeister Nagl in der Tageszeitung Österreich vom 13. Mai zitiert. Dabei ging es um die Frage, ob Graz sich als Austragungsort für den Song Contest bewerben soll, was hohe Kosten (geschätzt werden 10 Mio. Euro.) für die Stadt verursachen würde. Von den geplanten Kürzungen, die der Grazer Bevölkerung

bevorstehen, redet der Bürgermeister nicht. So sollen alle Abteilungen im nächsten Jahr um 3 % weniger ausgeben als heuer. „Weitere Einsparungen von 10 Millionen quer über alle Ämter hinweg sind geplant“, macht Stadträtin Elke Kahr deutlich. „Eine Song Contest-Bewerbung ist unverantwortlich, wenn dann das Geld für wichtige soziale Anliegen fehlt.“

Alle Initiativen im genauen Wortlaut finden Sie unter www.kpoe-graz.at/gemeinderat

Lärm wirkungsvoll bekämpfen!

„Lärm stresst. Lärm macht krank und aggressiv. Er gilt neben der Luftverschmutzung als zweitgrößtes umweltbedingtes Gesundheitsrisiko“, sagt KPÖ-Gesundheitssprecherin **Elke Heinrichs**. Sie regte an, die betreffenden Gesetze zu verschärfen. Außerdem forderte sie bessere Kontrollen der Lärmemissionen bei öffentli-



chen Veranstaltungen. „Die Behörden müssen im Anlassfall unmittelbar eingreifen und Verstöße ahnden können“, meint die Gemeinderätin. Ihr dringlicher Antrag wurde mit großer Mehrheit angenommen. „Auch Lärmampeln und eine Lärm-Hotline könnten zur Verbesserung beitragen“, so Heinrichs.

Fahrradstellplätze bleiben!

Für motorisierte Zweiräder sollen in der Innenstadt mehr ausgewiesene Parkplätze geschaffen werden. Die KPÖ begrüßt dieses Ziel. „Sollten dadurch aber Fahrradabstellplätze verlorengehen, wäre das ein völlig falsches Signal in der vom Verkehr geplagten Innenstadt“, so Gemeinderat **Robert**

Krotzer. Verkehrsstadtrat Eustacchio (FP) versicherte, dass in der Innenstadt alle Fahrradabstellplätze erhalten bleiben. Lediglich vier PKW-Parkplätze müssen weichen.



Finstere Unterführung

Die Fußgängerunterführung in der Wiener Straße, die den Kalvariengürtel mit der Peter-Tunner-Straße und der Babenberger Straße verbindet, ist nur mangelhaft beleuchtet. Es fehlen Handläufe, die Wände sind dunkel. „Die Menschen

haben Angst, wenn sie durch diese finstere Unterführung gehen“, bringt es Gemeinderat **Manfred Eber** auf den Punkt. Er forderte rasche Abhilfe.



Nachts kein WC

Von 22 Uhr abends bis 6 Uhr morgens haben die Grazerinnen und Grazer, die ein „dringendes Bedürfnis“



verspüren, ihre liebe Not, denn da sind die öffentlichen Toiletten versperrt. „Den Leuten bleibt oftmals nichts anderes übrig, als verschämt hinter die Büsche zu pinkeln“, beklagt Gemeinderätin **Martina Thomüller** diesen Missstand. Sie forderte, die öffentlichen WC-Anlagen nachts geöffnet zu lassen.



Parkraumservice: Für ein Einkommen zum Auskommen!

Die etwa 180 Bediensteten des Grazer Parkraum Service (GPS) sind überwiegend teilszeitbeschäftigt. Viele haben Probleme, mit dem Einkommen auszukommen. Dieser und andere Umstände (z. B. fehlende Dienstbesprechungen) führen zu Unzufriedenheit und einer hohen Personalfuktuation. Gemeinderat **Kurt Luttenberger** konfrontierte Stadtrat Rüscher mit der Situation und



wollte wissen, was er unternehmen wolle, um diese zu verbessern. Rüscher behauptete, dass es unter den Beschäftigten keinerlei Unzufriedenheit gebe und verwies den Gemeinderat an die Geschäftsführung. „Selbstverständlich werde ich demnächst einen Termin bei der Geschäftsführung wahrnehmen“, so Luttenberger. „Ich werde die Beschäftigten sicher nicht im Stich lassen!“

Schiefe Optik bei Evaluierung

Nicht zuletzt durch die tragischen Vorfälle in den Jugend-WGs der Stadt Graz ist auch das Konzept der Sozialraumorientierung wieder ins Gespräch gekommen. „Harsche Kritik daran von Experten der FH Kärnten und der FH Joanneum ist aber auf taube Ohren gestoßen“, weiß KPÖ-Familiensprecherin **Christine Braunersreuther**. Die Stadt zog einen Auftrag zur Evaluierung an die FH Joanneum wieder zurück und vergab

diesen an einen anderen Gutachter. Das macht zumindest eine schiefe Optik. Braunersreuther fragte Vizebürgermeisterin Schröck nach den Hintergründen. Alles sei mit rechten Dingen zugegangen, behauptete Schröck. „Ich mache sicher keine Evaluierung mehr!“, verkündete sie.



Weitere Initiativen der KPÖ im GRAZER Gemeinderat (15.5.2014)

- ⇒ Annenstraße: Taxis auch stadtauswärts fahren lassen! (Christian Sikora)
- ⇒ Durchwegung Am Lindenhof–Mariatrosterstraße (Andreas Fabisch)
- ⇒ Nein zur „Transatlantischen Handels- und Investitionspartnerschaft (TTIP/TAFTA)“! (Robert Krotzer)
- ⇒ Zwangsarbeitslager Liebenau historisch aufarbeiten! (Robert Krotzer)
- ⇒ Linie 39 – Bushaltestelle Feldgasse nicht auflassen (Manfred Eber)
- ⇒ Keine Durchquerung des Bauernmarktes am Hofbauerplatz durch private PKW (Andreas Fabisch)
- ⇒ Kindermannngasse – Einbahnführung in Richtung Lazarettgasse (Christian Sikora)
- ⇒ Lärmampeln/Lärm-Hotline – (Elke Heinrichs)